**Weltmissionstag der Kinder 2021**

Hintergrundinformationen zum diesjährigen Krippenmotiv

Es ist eine alte christliche Tradition, die Geburt Christi in einer sogenannten „Weihnachtskrippe“ darzustellen. Jede Krippenszene ist eine bildliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2,1-16 und Matthäus 2,1-12) und natürlich beeinflusst von der jeweiligen Zeit, von der Region, in der sie entsteht und von der Persönlichkeit des Künstlers. Unsere Krippenszene verlagert die biblische Geschichte in den heutigen Südsudan und wirft die Frage auf: Wie könnte es aussehen, wenn Jesus heute dort geboren wäre? Diese Frage haben wir Projektpartnern des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ im Südsudan gestellt. Die detaillierten Beschreibungen zu dieser Vorstellung haben wir in den diesjährigen Materialien des Weltmissionstags der Kinder aufgegriffen und die Illustratorin Gloria Jasionowski hat sie für uns in Bilder umgesetzt.

**Der Südsudan** liegt im Osten Afrikas. Das Land ist 644.329 km² groß und damit beinahe doppelt so groß wie Deutschland (357.375 km²). Es grenzt im Norden an den Sudan, im Osten an Äthiopien und Kenia, im Süden an Uganda und die Demokratische Republik Kongo und im Osten an die Zentralafrikanische Republik. Der Südsudan hat Schätzungen zufolge etwa 11,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. 80 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und die Analphabetenrate liegt bei 75 Prozent. Der Südsudan ist das jüngste Land der Welt. Erst im Sommer 2011 erklärte der Südsudan seine Unabhängigkeit vom islamisch geprägten Sudan. Zwei Jahre später, im Dezember 2013, begann in dem überwiegend christlichen Land ein Bürgerkrieg. Ein im September 2018 unterzeichnetes Friedensabkommen hatte zu einer Abschwächung der Kämpfe geführt, allerdings waren an der Vereinbarung nicht alle südsudanesischen Rebellen beteiligt gewesen. Mit dem neuesten Abkommen im Januar 2020 hat sich erstmals die Regierung mit allen Oppositionsgruppen auf eine Waffenruhe verständigt.

Im Südsudan gibt es Überschwemmungsgebiete, Grasland und Wälder, in denen dank des Süßwassers und der fruchtbaren Böden des Weißen Nils und seiner Nebenflüsse eine reiche Tierwelt lebt. Der Weiße Nil fließt durch den Südsudan und vereinigt sich im Sudan mit dem Blauen Nil zum Nil. Die Hälfte des Wassers des Weißen Nils geht jedoch in den Sümpfen verloren, da die Vegetation es absorbiert oder die Tiere es trinken. Elefanten, Antilopen, Gazellen, Leoparden, Schlangen, Wildhunde und eine Vielzahl von Vögeln gehören zu den Wildtieren im Südsudan.

In der Regenzeit kommt es regelmäßig zu flächendeckenden Überschwemmungen, die in den vergangenen Jahren immer extremer geworden sind und dazu führen, dass immer mehr Menschen ihre angestammte Heimat verlassen müssen. In der Trockenzeit, die von Jahr zu Jahr länger andauert, trocknen die Böden aus, sodass es zu Missernten und Hungernöten kommt.

Aufgrund von Bürgerkriegen, Konflikten zwischen und innerhalb von Stämmen, Racheakten, Viehdiebstählen und Kämpfen um die Vorherrschaft, versinkt das Land in Armut. Millionen Menschen leiden unter den Folgen des Bürgerkrieges, unter Hunger und Naturkatastrophen. Der Südsudan zählt zu den ärmsten Ländern der Welt.

Es gibt im Südsudan über 60 verschiedene Völker und Sprachen. Drei Viertel der südsudanesischen Bevölkerung sind halb-nomadische Hirten. Für unsere Krippenszene haben wir uns am Hirtenvolk der Nuer orientiert, das im Norden des Landes verortet ist. Wie die Nuer, leben die Menschen in vielen Gegenden des Südsudans völlig abgeschnitten von der Außenwelt. Die Menschen befinden sich in einer existentiell bedrohlichen Umwelt und sind, um zu überleben, ganz besonders auf ihren Stamm und auf die eigene Familie angewiesen. Fremde Menschen werden oft als zusätzliche Bedrohung wahrgenommen.

In der Geschichte zur Krippenszene lernen wir die Geschwister Nyamal und Jumma kennen, die sich, wie viele Kinder der Nuer, bereits im jungen Alter um die Rinder, mit den für diese Region typischen langen Hörnern, kümmern müssen. Beim abendlichen Zusammentreiben der Tiere, fällt ihnen auf, dass ein Kalb fehlt. Auf der Suche nach dem verlorenen Kalb, erblicken sie am Flussufer einen Leoparden, der symbolisch für die vielen Gefahren steht, mit denen die Menschen in dieser Gegend konfrontiert sind. Am Flussufer treffen sie auch auf ein ihnen fremdes Paar, das ein Kind erwartet. Zur Geburt dieses Kindes treffen Menschen und Tiere, die sich normalerweise feindlich gegenüberstehen, friedlich zusammen.

Das Elternpaar mit dem Kind steht dabei für die Heilige Familie. Die Frau trägt ein normales Frauenkleid, das als „Milaya“ bekannt ist, während der Mann in eine Männertunika namens „Cabong“ gekleidet ist. Das Kind liegt geborgen auf dem Schoß der Mutter, da Futterkrippen nicht üblich sind. Die Tiere grasen auf den Feldern und versammeln sich nur am Abend in den Viehlagern.

Das Paar befindet sich vor einer Rundhütte, die auch als Tukul bekannt ist. Das Tukul ist die häufigste Wohnform in ländlichen Gebieten. Es hat ein strohgedecktes Kegeldach und ist aus Lehm, Gras, Hirsehalmen und Holzpfählen gebaut. Im Dezember ist im Südsudan Trockenzeit. Dann werden oft Schäden an den Tukuls repariert, die in der Regenzeit entstanden sind. Viele Nuer, die an Jesus glauben, bemalen ihre Tukuls dann auch gern und richten ihr Zuhause für Weihnachten schön her. So ist auch das Tukul auf dem Plakat mit Malereien verziert.

Die Kinder, Nyamal und Jumma, sowie die Tiere können für die Hirten in der Weihnachtsgeschichte stehen, die nach der Geburt des Kindes zur Krippe kommen. Die Personen, die am vorderen Bildrand zu sehen sind, bringen Gaben zur Krippe und können daher als die Sterndeuter (= Heiligen Drei Könige) interpretiert werden. Sie bringen eine Mahlzeit aus Hirse und einen Wasserkanister zum Tukul. Hirse ist eine der Getreidesorten, die im Südsudan zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln zählt. Hirse enthält wichtige Nährstoffe und wächst auch auf trockenen Böden.

Obwohl Fremde bei den Nuer als Bedrohung wahrgenommen werden, kommen in unserer Geschichte, Fremde und Familie, Tiere und Menschen zusammen, und bestaunen das Wunder der Weihnacht. Das Aktionsplakat stellt in gewisser Weise dar, was der Engel in der Weihnachtsgeschichte (Lk 2,10-14) den Hirten auf dem Feld verkündet: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude (...): Heute ist euch (...) der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. (...) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

*Text: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’, Projektpartner und Anne Herter*